

# Broomball: Alternative für verhinderte Eishockey-Cracks

Die Flying Brooms aus Bad Liebenzell sind der erste und bislang einzige Verein der aus Kanada kommenden Disziplin in Deutschland

**SCIBad Liebenzell.** Von weitem betrachtet sieht es beinahe wie Eishockey aus, was sich jede Woche am späten Dienstag- abend in der Bad Liebenzeller Eishalle Polarion abspielt. Ist es aber nicht. Doch um was handelt es sich bei diesem bunten Treiben? Auf dem Eis wird Broomball gespielt.

Von Jan Simecek

Was um Gottes Willen ist Broomball? „Broomball in Deutschland nicht zu kennen ist nun wirklich keine Schande“, heißt es dazu auf der Internet-Seite der Flying Brooms. Flying Brooms, das ist die Truppe, die jeden Dienstag im Winter von 22 bis 23.30 Uhr auf dem Liebenzeller Eis aktiv ist. Es ist der erste und bislang einzige Broomball-Verein in Deutschland. Was aber ist nun Broomball? Es hat tatsächlich viel mit Eishockey zu tun, stammt auch aus dem Mutterland des Eishockeys, aus Kanada. Über die Entstehung gibt es mehrere Legenden. Einmal sollen es Spielerfrauen von Eishockey-Cracks gewesen sein, die nicht nur tatenlos am Rand stehen wollten. In einer anderen Überlieferung waren es arme Arbeiter, die sich die teuren Ausrüstungen nicht leisten konnten und deshalb mit normalem Schuhwerk und speziell gestutzten und stabilisierten Reissigbesen als Schläger aufs Eis gegangen sind. Es könnten aber auch Straßenbahnarbeiter gewesen sein, die mit ihren Schienenbesen gespielt haben. Was nun stimmt, wird wohl ewig Legende bleiben.

Tatsache ist jedoch, dass sich Broomball in Kanada zu einem echten Volkssport entwickelt hat. Vor etwa 20 Jahren schwappte die Welle dann durch einen italo-kanadischen Eishockeyspieler nach Italien und von dort in die Schweiz über. Dort gibt es inzwischen eine ganze Reihe von Vereinen und sogar einen geregelten Liga-Betrieb. Gespielt wird auf normalen Eishockey-Feldern. Spielgerät ist ein Kunststoffball mit relativ schlechten Sprungeigenschaften. Diesen gibt es in zwei Variationen: in orange für Kunsteis und in blau für das meist kältere Natureis. Das einzige, was Broomball neben dem Spielgerät äußerlich sonst noch vom Eishockey unterscheidet, sind die größeren Tore. Und in den Regeln gibt es auch kleine, aber feine Abweichungen. So gilt beispielsweise beim Broomball die Mittel- und nicht die Blaue Linie als entscheidend für Abseitsstellungen.

Ansonsten könnte man Broomball getrost als Alternative für verhinderte Eishockey-Cracks, die nicht Schlittschuh laufen können, bezeichnen. So weit, so gut. Wie aber kommt eine in Deutschland völlig unbekannt Sportart ausgerechnet nach Bad Liebenzell. Thomas Lutz, der erste Vorsitzende des Vereins



Auch wenn die Tore beim Broomball größer sind als beim Eishockey – der Untergrund ist und bleibt sehr glatt.

Fotos: Jan Simecek

und Eismeister im Polarion, hat eine einfache Lösung parat. „Die Betreiber der Eishalle haben nach einer Möglichkeit gesucht, die Halle auch abends zu füllen. Da haben sie ihren Sohn, der in den USA lebt, beauftragt, sich nach Möglichkeiten umzuschauen. Er ist dabei auf Broomball gestoßen.“

Thomas Lutz wurde dann damit beauftragt, nähere Informationen über die Sportart und deren mögliche Umsetzung zu sammeln. Bald waren die ersten Ausrüstungen übers Internet bestellt und Lutz suchte und fand zuerst einmal in seinem Freundeskreis Mit-

spieler. Mit der Zeit wurden es immer mehr, und inzwischen sind normalerweise rund 20 Spieler an den Trainingsabenden auf dem Eis. Immer wieder kommen neue Interessenten dazu. Dies ist auch nötig, denn Broomball ist sehr laufintensiv und es sind deshalb, wieder wie beim Eishockey, regelmäßige Wechsel notwendig.

Und wie spielt man Broomball, wenn man das einzige Team in Deutschland ist. „Wir haben erst kürzlich an einem internationalen Turnier in Italien teilgenommen“, so Lutz. Selbst hat der Verein auch schon ein solches Turnier ausgerichtet, sogar mit Beteiligung aus dem Mutterland Kanada. Und irgendwann demnächst soll es eine Wiederholung geben.

Die Schiedsrichter dazu kommen dann mit den Gegnern aus Italien und der Schweiz. Denn genauso wenig, wie es für die Flying Brooms Gegner in Deutschland gibt, gibt es auch Schiedsrichter. Dies soll sich aber nach Möglichkeit ändern, denn Thomas Lutz versucht derzeit alles, seinen Sport bekannter zu machen und in anderen Eishallen die Gründung neuer Teams anzuregen.



Broomball-Schuh: Mehr Profil gibt's nicht.

## INFO

Außer in Kanada (wo es ein Nationalsport mit mehr als 12 000 bestehenden Klubs geworden ist), fasste das Broomball sofort in den USA Fuß und wurde dann auch nach Australien und Japan „exportiert“. In Europa spielt man Broomball vor allem in der Schweiz, Österreich und seit den 70er Jahren auch im Norden Italiens. So entstand beispielsweise im Jahre 1983 das Italienische Broomball Komitee (CIB.). Mit Ein-

satz und Kontinuität gelang es Präsident Giancarlo Grandicelli, diese Sportart zu fördern und wichtige Ziele zu erreichen. Unter anderem waren dies die Teilnahme an den Weltmeisterschaften in Kanada im Jahre 1991 und 1996, die Organisation der Weltmeisterschaft in Bozen im Jahre 1998 und der Weltmeisterschaft im Jahr 2003. Dem CIB gehören zur Zeit insgesamt 450 Mitglieder an.